

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Berufsproben  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 263.

Sonnabend, 11. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Tagelagerung ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf. Käufern-Kassenschein für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasthausstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Infanterie-Schießplatze bei Paidehauer finden die für den 22. dieses Monats angeordnet gewesenen Schießübungen nicht statt.

**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain**, am 11. November 1899.  
D. 860. Dr. Uhlmann. In.

In der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats sind auf dem Kommunikationswege von Moritz nach Langenberg in Moritz von 21 jungen Bäumen die Kronen und von 7 anderen bergleichen die Äste abgebrochen worden.

Für die Entdeckung des Baumfressers wird eine Belohnung von 15 M. seitens der unterzeichneten Behörde, 20 M. seitens der Gemeinde Moritz zugesichert.

**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain**, am 8. November 1899.  
C 4324. Dr. Uhlmann. In.

## Mehrbietungstermin.

Das zum Nachlasse des Privatmannes Wilhelm Moritz Eberhard in Riesa gehörige, auf Fol. 77 des Grund- und Hypothekensuchs für Riesa eingetragene, aus der Parzelle Nr. 57 des Flurbuchs bestehende Grundstück — Nr. 44 des Brandkatasters — soll verkauft werden. Für dieses Grundstück ist bereits ein Kaufpreis von 1800 M. geboten worden.

Zur Erlangung eines höheren Gebots werden diejenigen, die gesonnen sind, das Grundstück zu kaufen, aufgefordert, ihre Gebote in dem auf

Freitag, den 24. November 1899,

Vormittags 10 Uhr

anberaumten Mehrbietungstermine abzugeben, sich auch über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Das Grundstück, bestehend aus Wohngebäude mit Keller und angebautem Bodofen, Schuppengebäude mit Schweinefall, sowie Hof und Garten, hat einen Flächeninhalt von 2,6 Ar, ist mit 34,99 Steuereneinheiten belegt und auf 2500 M. ortsgewöhnlich geschätzt worden. Die Gebäude sind mit 1860 M. zur Brandkasse eingeschätzt. Riesa, den 6. November 1899.

**Königliches Amtsgericht.**

Geldner.

54.

Im Versteigerungskotale des Kgl. Amtsgerichts hier sollen

**Donnerstag, den 16. Novbr. 1899,**

Vorm. 10 Uhr,

verschiedene Möbel, Hängelampen, Kleider, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Matratze, Unterbett, 2 Kopfkissen, Bettdecke, Bettuch und Bettdecke, 1 Regulator, 1 Kleiderkasten, Tisch und Stühle, 1 Nähmaschine, Bilder, 1 Spiegel u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Riesa, 11. Novbr. 1899.

**Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.**  
Schr. Widm.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 11. November 1899.

Das angekündigte Nittershausconcert kann wegen Erkrankung des Herrn Pianist Erhnen nächsten Montag nicht stattfinden; es ist bis auf Weiteres verschoben worden.

Eine Wäberei wurde am vorigen Mittwoch Abend gegen den 6<sup>ten</sup> Uhr von hier nach Dresden abführenden Personenzug ausgeführt, indem gegen denselben auf Leisner vier Steine geschleudert und dadurch Coupesenster zertrümmert wurden.

Am Elbquai verunglückte gestern der Wagenruder Barth aus Rödertau, indem ihm der Bremsknüppel gegen die Brust prellte, wodurch B. zu Halle kam und sich einige glücklicherweise nicht dauernd nachtheilige Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde mittelst Strohbock nach dem Johanniterkrankenhaus überführt.

Heute Vormittag wurde in Anwesenheit einiger höherer Beamten zum ersten Male die neue Hafenerverbindungsbahn im Interesse der Eisenbahn-Verwaltung mit Locomotive und einigen mit Schienen beladenen Güterwagen befahren. Die Bahn ist hauptsächlich für den hiesigen Umschlagsverkehr von hervorragender Bedeutung.

Ein Verbrechen nach § 176<sup>a</sup> war am 28. v. M. zwischen Gröba und Meydorf begangen worden. Jetzt ist es erfreulicher Weise den fortgeschritten Recherchen der Gendarmerie gelungen den Thäter in der Person eines Arbeiters aus Großrügeln ausfindig zu machen und zur Haft zu bringen.

Das Trompetercorps unseers Kgl. Sächs. 6. Feld-Reg. Nr. 68 unter Leitung des Herrn Corpssführers Siedert gab am Sonntag im Saale des Gesellschaftshauses zu Eißner ein Concert unter sehr beifälliger Aufnahme. Die „Eisenerwäcker Zeitung“ berichtet darüber: „Die zehn Nummern des Programms wurden mit viel Fleiß, Sorgfalt und Geschick vorgebracht. Am besten gefielen: „In stiller Nacht“ von Wehner, „Mundharmonika Polka“ (für Streichinstrumente) von Raschler und „Zwei gute Freunde“, Polka für zwei Trompeten von Wagner. Der Applaus bei den beiden letzten war ein so lauter und anhaltender, daß sich die Vortragenden veranlaßt sahen, die Stücke noch einmal zu wiederholen.“

Die einem auswärtigen Blatte entnommene, übrigens auch in Lorenzkirch durch Zigeuner gemachte Mitteilung, daß nächste Weihnachten bei Lorenzkirch eine große Zigeunerhochzeit gefeiert werden solle bestätigt sich, neueren Nachrichten zufolge, nicht.

Fortan haben alle im Fernsprech- oder Telegraphendienst beschäftigten Gehilfen die Amtsbezeichnung „Telegraphengehilfin“ zu führen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehilfin“ kommt in Wegfall.

Im Postetat werden nach Berliner Meldungen für die Erweiterung des Postgebäudes an der Annen- und Marienstraße zu Dresden als erste Rathe 100,000 M. gefordert, für Meerane i. S. zur Vergrößerung des Postgrundstücks 127,000 M. Sonst sind keine neuen Postbauten für Sachsen angelehrt.

In einer Ende v. M. zu Berlin abgehaltenen Versammlung des etwa 4000 Mitglieder zählenden Deutschen Uhrmacher-Bundes wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, eine Anzahl von Projekten anzustrengen, deren Resultat von großer prinzipieller

Bedeutung sein wird. Die genannte Vereinigung will nämlich auf Grund des Gesetzes über den unlänteren Wettbewerb gegen diejenigen Uhrenverhandlungshäuser vorgehen, die unter der Bezeichnung „vorteilhafteste Bezugsquelle für den Uhrmacher“ bei dem kaufenden Publikum den Eindruck zu erwecken suchen, als käufe der Uhrmacher bei ihnen, während sie in Wirklichkeit durchweg nur geringwertigere Qualitäten führten, für die jener gar keine Verwendung habe. Man sieht dem Ausgang der Prozesse mit Spannung entgegen.

Bom Landtag. Dresden, 10. Nov. Erste Kammer. 1. Sitzung. Nach Verlesung der Registrande wurde die Verlosung der Sitzplätze vorgenommen. Es erfolgten hierauf die Wahlen für die vier ständigen Deputationen. Das Ergebnis war folgendes: 1. Gesetzgebungs-Deputation: Staatsminister a. D. von Kostitz-Balowitz, Wirkl. Geh. Rath von Charpentier, Oberbürgermeister Dr. Beck, Graf zur Lippe, Kammerherr von Wokdorf, Rittergutsbesitzer von Trebra, Oberbürgermeister Dr. Schröder. 2. Finanz-Deputation: Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg, Oberbürgermeister Weutter, Landesälteste von Jerschowitz, Kammerherr von Fink, Kammerherr Sahner von Sahr, Rittergutsbesitzer Hempel, von Trübschler, Geh. Kommerzienrath Thiene, Oberbürgermeister Dr. Tröndlin. 3. Rechtschäfts-Deputation: Kammerherr Graf von Reg-Zeblich, Kammerherr Dr. von Frege-Welshen, Rittergutsbesitzer von Doppel, Oberbürgermeister Keil, Kammerherr von Wiedebock. 4. Petitions-Deputation Kammerherr von Schönberg, Dr. von Wächter, Wirkl. Geh. Rath, Kammerer v. Rath Neufel, Bürgermeister Dr. Kändler, Bürgermeister Wilsch. Zweite Kammer. Vor Eintritt in die Wahlhandlung beantragt Vizepräsident Abg. Lpiz aus Rücksicht auf die der Beschwerde- und Petitions-Deputation und der Gesetzgebungs-Deputation in dieser Session zufallenden umfangreichen Arbeiten die Zahl der Mitglieder dieser Deputationen von 10 auf 12 zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Darauf wurden auf Vorschlag des Vizepräsidenten Lpiz und unter Genehmigung der Kammer durch Zuzug folgende Abgeordnete in die 5 Deputationen gewählt: Beschwerde- und Petitions-Deputation: Abgg. Dietrich, Harter, Heymann, von Kirchbach, Klöber, Liebau, Paulus, Rentz, Richter-Großschönau, Dr. Schill, Schmole, Uhlisch; Rechtschäfts-Deputation: Abgg. Freyzel, Frischling, Grumbt, Matthes, Reßmann, Richter-Wahlitz, Dr. Schöber, Steyer, Teichmann, Volle; Finanz-Deputation A: Behrens, Döbrich, Georgi, Hähnel, Härtwig, Kellner, Schubert, Steiger, Uhlmann-Stolberg, Wolf-Saupersdorf; Finanz-Deputation B: Abgg. Bachmann, Böhned, Horst, Hufte, Klinge, Kockel, Leithold, Mag, Niehammer, Reibler; Gesetzgebungs-Deputation: Geisberg, Gontard, Dr. Kühlmorgen, Leopold, Lpiz, Preislich, Röhner, Rolfuß, Rubelt, Dr. Schöne, Dr. Spiek, Dr. Stödel. Nächste Sitzung: Montag, den 13. November, Mittags 12 Uhr.

In neuerer Zeit sind wiederholt Klagen junger deutscher Mädchen laut geworden, die durch inländische Vermittlungs-Bureaus Stellen in Rumänien als Nonnen, Gouvernanten und Erziehinnen erhalten hatten und, wenn sie diese angetreten hatten, sich in ihren Erwartungen getäuscht sahen. Der Grund dafür liegt einmal in der Verschiedenheit der Verhältnisse, die

es den Betreffenden schwer machen, sich an das dortige Leben zu gewöhnen, dann aber auch in der Unfähigkeit mancher Vermittlungsstellen, denen es nur darauf anzukommen scheint, die ausbedungene nicht unerhebliche Provision einzuziehen, sowie an der Unersahrenheit der Stellenjuchenden, die sich ohne Weiteres für ein fremdes Land engagieren lassen, ohne zu prüfen, ob sie für die Stellen geeignet sind und ob ihnen die dortigen Verhältnisse auf die Dauer zusagen können. Den Eltern, Vormündern oder sonstigen Verwandten solcher junger Mädchen muß deshalb dringend gerathen werden, vor der Annahme von Stellen dieser Art bei der Kaiserl. Gesandtschaft in Bukarest oder bei dem zuständigen Consulat Erkundigungen über die Art der angebotenen Stellung, den Ruf der Herrschaft und die für solche Engagements und ihre etwaige Auflösung in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen einzuziehen.

—) R. (Der 33 Jahre alte, aus Riesa gebürtige und schon oft bestrafte Handarbeiter Friedrich Wilhelm Jenisch verschaffte sich durch einen Griff in die Lohntafel des Fleischermeisters Ufer in Zeitzhain eine Baarschaft von 11 Mark 30 Pf. und einen Trauring im Werthe von 20 Mark. Die 4. Strafkammer des K. Landgerichts Dresden belegte den unverheirateten, auf frischer That abgefaßten Langfinger mit 1 Jahr sechs Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Polizeiaufsicht. — Der vom Schöffengericht Riesa wegen Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilte, vielfach bestrafte Tischler Ernst Adolf Schubert erzielte mit dem Rechtsmittel der Berufung eine Herabsetzung der Strafe auf 6 Wochen Gefängnis.

—) Nicht heiß essen! nicht eiskalt trinken! Man esse und trinke niemals zu heiß, dazu sei wiederholt gemahnt. Alle Speisen und Getränke, die beim Genuße „geblasen“ werden müssen, sind ein zwar langsam, aber sicher wirkendes Gift, das seine schädlichen Folgen früher oder später äußert, so unschädlich sie an und für sich auch sein mögen. Die Magenwände werden durch solchen Genuß gewissermaßen verbräut und in ihrer dauernden Kraft gelähmt, so daß der Magen schließlich jeden Dienst versagt, nachdem er Jahre lang mißhandelt worden ist unter dem thörichtesten Verkenntniß: „Kaffee und Suppe müssen rauchen und wollen „geblasen“ sein, wenn sie schmecken sollen!“ — Genau ist's aber auch umgekehrt mit dem Genuße von Eis und eiskaltem Bier, das von Vleken unbedachtlich in den erhitzen Magen im Sommer mit Wohlbehagen hinabgeschlurft wird. Viele gehen auch daran zu Grunde, nachdem sie sich den Magen ruiniert haben, ohne es zu ahnen. Kurz, alle Unvorsichtigkeit und Wildernatürlichkeit rächt sich bitter, die man sich beim Essen und Trinken zu schulden kommen läßt.

—) Wie bekannt, bestehen in der Geschäftswelt über die Fernwendbarkeit von Wechseln, welche mit dem Jahreszahlvordruck 18... versehen sind und am 1. Januar 1900 beziehentlich später ausgestellt werden, die verschiedensten Ansichten. Auch in der Fachpresse gehen die Meinungen über diesen Gegenstand auseinander. Der Dresdner Anzeiger wird von kompetentester Stelle ersucht, die Geschäftsleute darauf aufmerksam zu machen, daß es das Richtige ist, die alten Formulare mit Vordruck 18... mit Jahreszahl abzulegen und vom 1. Januar 1900 ab nur solche mit dem Vordruck (Jahreszahl) 19... in Gebrauch zu nehmen. Die geringe Mehrausgabe, welche dadurch entfällt, wird durch die Gewißheit, absolut diskontable und eben-